

Dienstag, 16. Juli 2024, Werra Rundschau / Lokales

Großes Jubiläumsfest mit Alarmübung

Vier Tage Superlative: Freiwillige Feuerwehr Grebendorf feiert 150 + 3 Jahre Bestehen



Gruppenbild der Feuerwehr Grebendorf nach der Kirche mit Prälat i. R. Bernd Böttner (ganz links). Foto: feeuwerwehr grebendorf

Das Warten hat sich gelohnt. So kann man es zusammenfassen. Das ist die Meinung aller Beteiligten, die am großen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Grebendorf teilnahmen. Vier Tage der Superlative liegen nun hinter den Akteuren. Ein Festkommers der besonderen Art am Donnerstag, eine Alarmübung, die ihresgleichen sucht am Freitag, ein Feuerwehrball mit einer Top-Band am Samstag und ein bewegender Gottesdienst mit anschließendem Ausmarsch zum Bürgerhaus Grebendorf am Sonntag, wo ein zünftiger Frühschoppen mit Blasmusik organisiert wurde.

„Vor drei Jahren hat den Verantwortlichen Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht; man wollte die Feier ganz ausfallen lassen. Ein Blick auf die Geschichte der Feuerwehr Grebendorf zeigt, dass es nicht das erste Mal gewesen wäre, ein Jubiläum nicht zu feiern. Die zweite Option wäre gewesen, ein Fest unter den damaligen strengen Auflagen zur Eindämmung des Virus zu veranstalten. Der dritten Option wurde schließlich zugestimmt: Wir ver-

schieben auf 2024.“ So berichtete Vorsitzender Matthias Hehling in seiner Begrüßung zum Festkommers.

Er konnte im festlich geschmückten Bürgerhaus Grebendorf zirka 300 Gäste, bestehend aus den befreundeten Nachbarwehren, auch über die Landesgrenzen hinaus, Vertreter anderer Hilfsorganisationen, Politiker und viele Gäste aus nah und fern begrüßen.

Die Organisatoren des Jubiläums, ein Festausschuss wurde bereits 2019 initiiert, vertretend hier seien Niklas Manegold und Matthias Hehling zu nennen, machten sich Gedanken, wie man den Festkommers auflockern konnte. Man wollte weg von den herkömmlichen Dankesreden. So wurden Vertreter in Talkrunden auf die Bühne gebeten, die in lockerer Runde Platz nahmen. Ihnen wurden Fragen gestellt, die sie beantworten mussten. Die Runden bestanden unter anderem aus Feuerwehrpersönlichkeiten des Kreises und der Gemeinde, Kommunalpolitikern, Vertretern von Hilfsorganisationen und Institutionen sowie politischen Entscheidungsträgern. Nach den Fragerunden durften sie ihre Grußworte vorbringen, allerdings gab es ein paar „Tabuworte“, die in ihren Dankesreden nicht verwendet werden durften. Rutschten den Gästen beispielsweise die Wörter „Ehrenamt“, „Freizeit“, „Einsatz“ oder „Anerkennung“ heraus, ertönte, sehr zur Belustigung der anwesenden Zuhörer, ein Trötsignal. In den Antworten der Gäste war die eigentliche Anerkennung schon herauszuhören. So fielen die Grußworte eher kurz aus.

Der letzte Talkgast des Abends, Bürgermeister und somit Vorgesetzter der Feuerwehr Grebendorf, Gerhold Brill machte auf die Frage: „Wie würdest du dir die Unterstützung der hessischen Landesregierung wünschen?“ seinem Unmut richtig Luft. Er kritisierte, unter Beifall der anwesenden Wehrfrauen und -männer, die immer kostenintensiven und z.T. nicht nachvollziehbaren Erlasse und Gesetze der Landesregierung im Bereich Gefahrenabwehr.

Im Laufe des Abends wurden an die Kameraden Andreas Schüttemeyer, Matthias Hehling, Helmut Liewald, Thomas Menthe und Ehrenvorsitzender Karl Heinz Hehling die bronzene Plakette des Werra-Meißner-Kreises für ihr Engagement in der Feuerwehr Grebendorf verliehen.

Die Feierlichkeiten am Freitag begannen mit einer großen Alarmübung bei einer Baufirma, ansässig „An der Schindersgasse“. Es waren alle Feuerwehren Meinhards im Einsatz, inklusive des Einsatzleitwagens, und die Drehleiter der Feuerwehr Eschwege. Die Ortsgruppe des DRK Wanfried war ebenfalls mit zwei Fahrzeugen vor Ort. Während sich der erste Teil der Übung um die Rettung von Menschen und das Löschen der großen Halle drehte, wurde anschließend ein Verkehrsunfall nachgestellt. Hier befreite man unter Einsatz

von, neuerdings mit Akku betriebenen, Rettungsschere und -spreizer, eine eingeschlossene Person aus dem Pkw. Die gesamte Übung wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Kamerad Jürgen Andreas von der Feuerwehr Frieda anschaulich moderiert. Aufnahmen mit der Drohne lassen einen guten Gesamtüberblick des Geschehens zu. Anschließend traf man sich bei Bratwurst und Kaltgetränk zum Erfahrungsaustausch und netten Plausch im Bürgerhaus.

Mit der Band „Rennsteigfeuer“ haben die Verantwortlichen einen Glücksgriff gemacht. Schon vor Jahren engagiert, heizte die aus Thüringen stammende Band dem gut besuchten Bürgerhaus bis in die frühen Morgenstunden ordentlich ein. Man fühlte sich an die vergangenen Feuerwehrbälle erinnert. Diese wurden aufgrund von zu wenig Resonanz vor vielen Jahren bereits eingestellt.

Von wenig Resonanz konnte man am Sonntagmorgen zum ökumenischen Gottesdienst nicht sprechen. Prälat i. R. Bernd Böttner predigte vor vollem Gotteshaus. Die Kinder und Jugendlichen der Feuerwehr wurden ebenso mit in die Predigt eingebunden wie die aktive Einsatzgruppe. Er ging, zum Thema passend, auf den Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr‘, dem Nächsten zur Wehr“ ein.

Mit den Klängen des Feuerwehr-Fanfarenzuges Meinhard marschierte die gesamte Feuerwehr Grebendorf durch das Dorf zum Bürgerhaus. Hier wurde nicht nur ein zünftiger Frühschoppen geboten; das Mittagessen konnte man hier ebenfalls einnehmen. Der Einsatz des Bierklaviers von Matthias Stück ließ einen Einsatz mehrerer Bierspezialitäten der heimischen Brauerei zu. Am Nachmittag wurden zu Kaffee und Kuchen noch historische Filme, aufgenommen durch Kamerad Martin Bachfischer (†), gezeigt. Weiterer Höhepunkt des Nachmittags war zweifelsfrei die Blasmusik der „Voglwiesen-Musi“, die den ganzen Nachmittag aufspielten.

Zum Ende des Jubiläums, am frühen Abend, dankte in bewegenden Worten Vorsitzender Matthias Hehling allen Beteiligten: „Der Festausschuss gab zwar die Richtung vor, aber es war eine Leistung aller Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Grebendorf! Über diesen Zusammenhalt bin ich unendlich dankbar, denn das ist nicht selbstverständlich.“